

SHS-intern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **72 (1977)**

Heft 1-de: **Lichtblicke am Kulturhimmel**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Zentralvorstand SHS

Bauberatung reorganisiert

Ma. Der Zentralvorstand des Schweizer Heimatschutzes hat an seiner Jahresendsitzung 1976 eine Fachkommission beauftragt, seine jedermann zur Verfügung stehende Bauberatung zu überprüfen und einen Entwurf für die zukünftige Ausgestaltung dieses Wirkungsfeldes zu erarbeiten.

Aufgabe des Gremiums wird es auch sein, die gegenwärtige *Beitragspraxis* zu überdenken und Verbesserungsvorschläge zu formulieren. Fest steht schon heute, dass Gesuche inskünftig nur noch behandelt werden, wenn diese vor Baubeginn eingereicht und ausreichend dokumentiert werden (Antrag, Baube-

Neue Sektionspräsidenten

Ma. Susanne Müller (Seltisberg) hat Ende 1976 das «Steuerrad» des Baselbieter Heimatschutzes nach 13 Jahren an *Dr. Rupert Vogel (Therwil)* übergeben, der sich in seiner Antrittsrede für eine friedliche Revolution im Kanton aussprach, um zu «retten, was noch steht».

*

In Solothurn hat *Dr. Hans Bamert (Lütterkofen)* die Nachfolge des sechs Jahre amtierenden *Dr. Theo Schnider (Subingen)* angetreten. Er betrachtet die strukturelle Anpassung seiner Sektion an künftige Aufgaben als dringlichstes Ziel.

*

Nachfolger von Rolf Brönnimann ist *Hansjürg Weder*. Der neue Basel-Städter Obmann will dafür sorgen, dass die Stadterhaltungspolitik endlich Vorrang gegenüber materiellem Nutzen erhält.

*

Zurückgetreten ist sodann *Dr. Walter Lendi (St. Gallen)*, der lange Jahre der Sektion St. Gallen/Appenzell IR vorgestanden hatte. In Ermangelung eines Nachfolgers fungiert er allerdings bis auf weiteres als Interims-Obmann. Das Ehrenamt ist also noch zu haben!...

schrieb, Finanzierungsplan, Diapositive).

Modellplanung für Meride

Schliesslich beschloss der Vorstand, die von der Universität Stuttgart erarbeiteten planerischen Grundlagen zur Erhaltung und Reaktivierung der Tessiner Gemeinde Meride als Modellfall schrittweise in die Tat umzusetzen.

Beiträge an Renovationen

Ferner bewilligte der Vorstand wieder eine Reihe von Beiträgen an Gebäude-renovationen, und zwar für 138 500 Fr. an folgende Objekte: Mühlenscheune Seon AG; Bauernspycher, Besenbüren AG; Haus Martin, Ligerz BE; Haus Schmutz, Niedermuhlern BE; Haus Beck, Signau BE; Corps de Garde, Grandval BE; Bauernhaus Froidevaux, Soubey BE; Temple de Renan BE; Kirche von Hauteville FR; Sgraffiti der Häuser Stecher und Davatz, Scuol GR; Fassade Haus Fopp, Tschier GR; Stuckdecke des alten Schulhauses, Splügen GR; Kirche von Rossa GR; Kapelle St. Gaudentius, Vigers GR; Pfarrkirche von Igels GR; Kapelle San Nicolao, Cabbio GR; Kapelle St. Anton, Sarnen OW; Sigristenhaus, Illgau SZ; Schloss, Roggwil TG, und Chapelle de Lorette in Bourg-Saint-Pierre VS.

Eifrig und freundlich

Abschied von Redaktor Erich Schwabe

Zehn Jahre lang hat *Dr. Erich Schwabe* unser Heimatschutz-Heft redigiert. Nur wer je der Zeitschrift einer Vereinigung vorgestanden hat, kann die Menge Arbeit und Geduld ermessen, die das Anregen, Beschaffen und Bearbeiten der zahlreichen Artikel bedeutet. *Dr. Schwabe* hat dies mit bewundernswertem Eifer und immer gleichbleibender Freundlichkeit zu bewältigen vermocht. Autoren und Mitglieder der Redaktionskommission wussten seine Zuvorkommenheit ebenso zu schätzen wie sei-

Erwin Burckhardt †

ti. Am 20. Dezember 1976 ist in St. Gallen nach schwerer Krankheit *Dr. phil. Erwin Burckhardt* im Alter von 73 Jahren gestorben, ein Verlust, der auch den Schweizer Heimatschutz schmerzlich trifft. Zwölf Jahre lang, nämlich von 1950 bis 1962, stand der Verschiedene an der Spitze des SHS und blieb bis zu seinem Tode als Ehrenobmann Mitglied des Zentralvorstandes. In seine Präsidialzeit fielen unter anderem der Kampf um das Kraftwerk Rheinau, die Unterschutzstellung der Brissagoinseln und des Fextales, die Säuberung des Rigigipfels, die Rettung des Stockalperpalastes sowie die Erhaltung und Verschönerung Werdenbergs und Morcotes. Daneben hat der ehemalige Chefredaktor des *St. Galler Tagblattes* aktiv in der eidgenössischen Expertenkommission zur Schaffung der Natur- und Heimatschutz-Gesetzgebung mitgearbeitet und war bis zuletzt Präsident der Stiftung Pro Werdenberg. Seine Tatkraft und klare Linie bleiben in unserem Kreise unvergessen.

ne stete Bereitschaft zur konstruktiven Diskussion.

Erich Schwabe hat in seinen eigenen Beiträgen, wie in seinem Buch «Verwandelte Schweiz – Verschandelte Schweiz», gezeigt, dass er sich dem Gedanken des Heimatschutzes zutiefst verpflichtet fühlt. Davon zeugten auch seine Berichte über Jahresbotte, Wakker-Preis-Feiern usw., die immer im von unsern Mitgliedern geschätzten familiären Ton gehalten waren.

Nun möchte er sich vollumfänglich einer ihm am Herzen liegenden Aufgabe, einem Fachbuch, widmen und bat uns deshalb, ihn von der ihm liebgewordenen Arbeit (so schrieb er uns) zu entlasten. Wir freuen uns aber, dass er sich für gelegentliche Artikel weiterhin zur Verfügung stellt. Seine Nachfolge als Redaktor hat mit dieser Nummer unser Geschäftsführer, *Marco Badilatti*, angetreten.

Es bleibt mir die angenehme Pflicht, *Dr. Erich Schwabe* für seinen Einsatz im Namen des Führungsteams und unserer Mitglieder herzlich zu danken und ihm gutes Gelingen für das neue Werk zu wünschen. *R. C. Schüle, Präsidentin*

Chum ins Baselbiet!

Wenn man bedenkt, dass das «Ländli», wie das Baselbiet in einem Volkslied heisst, zur Zeit des ersten bei uns durchgeführten Jahresbottes des Schweizer Heimatschutzes im Jahre 1957 etwa 132 700 Einwohner zählte und heute, zwanzig Jahre danach, 220 000 Einwohner beherbergt, fragt man sich unwillkürlich: Wo haben die 87 300 Leute, die hinzugekommen sind, Platz gefunden?

Sie sind angesiedelt rund um die Stadt Basel, im Leimental, im Birseck und im untern Rheintal; dann längs der Ergolz, sozusagen in einer Bandstadt, die sich bis an die Jurahänge hinauf breitmacht. Es ist nicht zu leugnen, dass der Idylle von einst – wenn man das Klappern der Posamenterstühle dazu rechnet – eine immense Industrialisierung gefolgt ist, die heute die Grenzen des Erträglichen erreicht hat und darum schon vor Rezessionseinbruch nicht mehr weiter forciert wurde. Die Anstrengungen des Kantons gehen schon geraume Zeit in Richtung Schutz und Sanierung der Umwelt.

Weil wir Baselbieter Heimatschützer aber glauben, wir hätten dennoch Dinge, die es wert sind, gezeigt zu werden, wagen wir es, Euch, liebe Miteidgenossen von ennet dem Jura, schon heute zu uns einzuladen. Am 24. und 25. September 1977 führen wir deshalb das Jahresbott bei uns durch. Am Samstag besichtigen wir das Unterbaselbiet und finden uns zum Nachtessen in Liestal ein. Am Sonntag streifen wir durchs Oberbaselbiet und beschliessen die Tagung beim Mittagessen in Sissach, der «Oberbaselbieter Metropole». Weitere Details folgen später.

Das Organisationskomitee

Kalenderblatt

Schweizer Heimatschutz

7. Mai: Delegiertenversammlung im Hotel Schweizerhof, Olten (9.30 Uhr). Nach dem Mittagessen Podiumsgespräch über das Thema «Heimatschutz und Sonnenenergie.»

11. Juni: Übergabe des Henri-Louis-Wakker-Preises 1977 an Gais und Sitzung des Zentralvorstandes.

Sektion Appenzell AR

19. März: Hauptversammlung im Hotel Krone, Urnäsch (14.30 Uhr), anschliessend Vortrag über ausserrhodische

Volksbräuche und Besuch des neuen Museums für Appenzeller Brauchtum in Urnäsch.

Sektion Bern

15. Mai: Jahresbott in Mühleberg mit Besichtigung einer modernen Wohnüberbauung und der restaurierten Kirche. Hier Konzert mit Berner Chansons.

Sektion Genf

26. März: Geführter Rundgang durch die Kirche Notre-Dame an der Rue Cornavin (15.00 Uhr).

30. April: Geführte Besichtigung von Objekten, deren Zerstörung projektiert ist.

Sektion Glarus

14. Mai: Hauptversammlung im Hotel Adler, Linthal, anschliessend Besuch des Schiesser-Hauses (13.45 Uhr).

Sektion Stadt Zürich

22. März, 5./19. April, 3./17./31. Mai und 14. Juni jeweils um 18.00 Uhr Vorstandssitzung der Stadtzürcherischen Vereinigung für Heimatschutz im Restaurant «Kantorei», Neumarkt, 1. Stock.

Kurz gemeldet

Aus dem Berner Heimatschutz

Ich freue mich, den Mitgliedern des *Berner Heimatschutzes* mitteilen zu können, dass es durch die Neugestaltung der Zeitschrift des Schweizer Heimatschutzes möglich geworden ist, Sie an dieser Stelle regelmässig über die Aktivitäten und Anliegen der sechs Regionalgruppen und des Vorstandes orientieren zu können. Damit sollte, trotz vorläufigem Einstellen unseres eigenen Mitteilungsblattes, der Kontakt weiterhin gewährleistet sein. *J. Peter Aebi, Obmann*

Genf: Ehrenvolle Ernennung

shs. Der Genfer Staatsrat hat *Pierre Baertschi*, Architekt, zum kantonalen Denkmalpfleger ernannt. P. Baertschi ist Mitglied der «Société d'Art public» (Heimatschutz-Sektion Genf) und gehört zum Redaktionsteam des «Heimatschutz»-Heftes. Herzlichen Glückwunsch!



Kartaue Ittingen soll Kulturzentrum werden

ti. Die Talerkommission des Schweizer Heimatschutzes und des Schweizerischen Bundes für Naturschutz möchte die Kartaue Ittingen retten helfen. Sie hat daher das mittelalterliche Kloster zum Hauptobjekt des Talerverkaufes 1977 ernannt. Nachdem sich dieses einzigartige Baudenkmal während über hundert Jahren in Privatbesitz befand und als Gutsbetrieb geführt wurde, will es der Kanton Thurgau nunmehr erwerben, einer Stiftung zuführen und etappenweise renovieren. In die Gesamtkosten von schätzungsweise 20 Millionen Franken sollen sich Bund, Kanton, die Wirtschaft, Schutzorganisationen und Private teilen.